

## **Interview mit der deutschen Botschafterin Ulrike Maria Knotz für Tageszeitung Dnevni list, 01.08.2014**

### **1. Ihr Mandat in BIH geht zu Ende. Können Sie uns sagen, mit welchen Eindrücken Sie dieses Land verlassen werden?**

Ich war sehr gerne in Bosnien-Herzegowina. Die kulturelle Vielfalt, die landschaftliche Schönheit, das historische Erbe, aber auch die Lebensfreude, die kulinarischen Traditionen, die guten Weine der Herzegowina - das Land und die Menschen hier sind mir in den letzten drei Jahren ans Herz gewachsen. Ich habe es auch als Privileg empfunden, hier Botschafterin zu sein. Meinem Land, Deutschland wird viel Vertrauen entgegengebracht. Andererseits sind die Erwartungen natürlich auch sehr hoch, manchmal zu hoch.

Ich nehme viele Eindrücke mit. Ich habe z.B. es genossen, jeden Morgen einen Spaziergang durch die Bašćaršija zu machen, insbesondere im Winter, und ein wenig das besondere, orientalische Flair zu genießen. Andererseits ist Sarajevo eine entschieden europäische, weltoffene Kulturmetropole, in der der Islam auf eine gelassene und selbstverständliche Weise gelebt wird und die Religionsgemeinschaften eine lange Tradition von gegenseitiger Anerkennung und Respekt haben. Davon kann man lernen, auch in Westeuropa.

Natürlich gibt es auch dunkle Stellen auf meinem Erinnerungsphoto. Vor allem die große Frustration über die Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit, gerade bei der Jugend. Aber es gibt auch viele sehr eindrucksvolle Beispiele von Menschen, die ihr Schicksal erfolgreich in die eigene Hand nehmen. Bosnien und Herzegowina hat ein großes Potential an dem, was man heute distanziert-technokratisch als „human resources“ bezeichnet – Menschen, die fleißig, motiviert und gut ausgebildet sind. Sie machen hervorragende Arbeit – wenn die Politik sie denn lässt. Man sieht es an den erfolgreichen Familienunternehmen, von denen viele einen engen Bezug nach Deutschland haben, sehr ausgeprägt z.B. in der West-Herzegowina. Ich bin überzeugt: wenn die Rahmenbedingungen stimmen, kann dieses Land eine gute wirtschaftliche Entwicklung erleben.

### **2. Die politische und soziale Situation in Bosnien und Herzegowina ist äußerst komplex. In der Öffentlichkeit wird spekuliert, dass Deutschland bald eine aktivere Rolle dabei spielen könnte, die Lage im Land in Ordnung zu bringen. Ist das realistisch?**

Der Wunsch, dass jemand kommt, um in schwierigen Umständen Ordnung zu schaffen und uns unsere Probleme abzunehmen ist ein weit verbreitetes, menschlich verständliches Phänomen. In der Politik funktioniert es aber meist nicht. Eine dauerhafte politische Ordnung kann nur geschaffen werden, wenn sie dem Konsens der Beteiligten beruht. Die Ereignisse des letzten halben Jahres – das Scheitern der Gespräche zur Umsetzung des Sejdić-Finci-Urteils, die Proteste vom Februar, die Flutkatastrophe – sie alle haben die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem bestehenden politischen System geschürt und die Rufe nach einer grundlegenden Reform lauter werden lassen. Es ist kein Geheimnis, dass so, wie die Dinge jetzt liegen, die Herausforderungen der Gegenwart nicht bewältigt werden können, wobei ich hier die Frage offen lassen möchte, ob das eigentliche Problem im System oder in der politischen Kultur liegt.

Deutschland möchte gerne dazu beitragen, dass aus Bosnien und Herzegowina ein Staat wird, der die grundlegenden Bedürfnisse seiner Bevölkerung erfüllen kann und der international, insbesondere auf dem Weg der Euroatlantischen Integration, handlungsfähig ist. Bosnien und Herzegowina ist spätestens seit dem EU-Beitritt von Kroatien unser direkter Nachbar, und Stabilität und Wohlstand sind daher auch in unserem eigenen Interesse. Wir sind bereit, Reformprozesse zu unterstützen, die das Ziel haben, ein funktionsfähiges, von einem Mindestmaß an Konsens getragenes politisches System zu ermöglichen. Wie gesagt - wir sind bereit, zu unterstützen; die Verantwortung für den Reformprozess liegt jedoch bei den maßgeblichen politischen Kräften. Das sind natürlich vor allem die politischen Parteien, die die entsprechenden Mehrheiten im Parlament bilden müssen, aber auch gesellschaftliche Gruppen wie die Unternehmerschaft, Medien, Intellektuelle u.s.w. tragen Verantwortung. Politik vollzieht sich ja nicht im luftleeren Raum. Ich höre hier viel zu oft die Botschaft: „Wir werden uns hier niemals einigen können, ihr (d.h. die „Internationale Gemeinschaft“) müßt „Druck ausüben““. Das ist viel zu bequem. Ich sage den Bürgern dieses Landes: Bitte, denken Sie nicht so niedrig von sich selbst!

### **3. Bundeskanzlerin Angela Merkel wird am 28. August 2014 die Premierminister aus der Region empfangen. Kennen Sie die Gesprächsthemen des Treffens und was sind Ihre Erwartungen?**

Am 28. August treffen sich in Berlin die Regierungschefs, die Außen- und Wirtschaftsminister der Länder des Westlichen Balkans mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem deutschen Außenminister und dem deutschen Wirtschaftsminister. Hauptthema der Konferenz werden Fragen EU-Integration und der regionalen Zusammenarbeit sein. Gerade im wichtigen Gedenkjahr 2014 - 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, 75 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkriegs - will Deutschland die Region dabei unterstützen, die Wunden des letzten Krieges zu überwinden und ihren Bürgern eine gute Perspektive zu geben. Wirtschaftliche Entwicklung, regionale Kooperation und die Reformprozesse auf dem Weg zur EU sind hierfür die besten Instrumente.

Wichtig ist, dass zukunftsorientiert und offen diskutiert wird, auch über schwierige Fragen. Die Konferenz möchte einen Impuls setzen, der einen dauerhaften Prozess anstößt etwa in Form jährlicher Konferenzen. Österreich hat bereits zugesagt, nächstes Jahr Gastgeber zu sein.

### **4. Glauben Sie, dass es in Bosnien und Herzegowina nach den Wahlen ein neues Klima geben wird?**

Natürlich hoffe ich das sehr! Ich hoffe, dass die Parteien die Botschaft der Februar-Proteste verstanden haben und ihren Wählern nicht nur eine schönere Zukunft versprechen, sondern sich auch Gedanken darüber machen, wie das konkret gehen soll. Die Wähler ihrerseits müßten den Parteien zu verstehen geben, dass es Zeit ist, sich von dem alten Balkan-Rezept, mit Nationalismus auf Stimmenfang zu gehen, zu verabschieden und sich etwas Neues einfallen zu lassen. Ich habe übrigens auch den Eindruck, dass die Menschen auf die nationalistische Polemik, die jetzt, in Wahlkampfzeiten, wieder ansteigt, mit ziemlicher Gelassenheit, sogar Gleichgültigkeit reagieren. Sie wollen Konstruktivität, und das scheint sich auch in einigen Parteien herumsprechen.

Gestatten Sie mir auch die Anmerkung, dass es mir nicht hilfreich erscheint, alle Politiker über einen Kamm scheren. Es gibt auch in Bosnien-Herzegowina in

politischen Funktionen eine ganze Reihe von Personen, die sich tatsächlich um eine Verbesserung der Situation bemühen. Bei meinen Reisen im Land bin ich z.B. immer wieder beeindruckt von Bürgermeister\*innen, die die Ärmel hochkrempeln und die Probleme anpacken. Es geht ihnen nicht um nationale Fragen und auch nicht so sehr um Parteipolitik – sie wollen den Bürgern eine bessere Zukunft ermöglichen.

### **5. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Themen, die angegangen werden müssen, damit es in Bosnien und Herzegowina voran geht?**

Ich glaube, dass das größte Problem von Bosnien und Herzegowina ist, dass das Land die Herausforderung der Wirtschaftstransformation, d.h. den Übergang von der staatlich gelenkten Wirtschaft des Sozialismus zu einer funktionierenden Privatwirtschaft, noch nicht wirklich bewältigt hat. Die Wirtschaftstransformation war und ist immer noch für alle Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas eine große, sehr schwierige, auch gelegentlich riskante Aufgabe. Bosnien und Herzegowina, das früher das industrielle Herz Jugoslawiens war, hinkt hier im regionalen Vergleich hinterher. Natürlich gibt es private Unternehmen, aber viel zu wenige, und sie arbeiten oft unter schwierigen Umständen. Das Land braucht einen florierenden privaten Sektor, der nicht nur Arbeitsplätze schafft, sondern auch den Wohlstand, auf dem ein System der sozialen Sicherung aufgebaut werden kann. Ich freue mich, dass es in Bosnien und Herzegowina bereits eine ganze Reihe erfolgreicher deutscher Investitionen gibt, aber es könnten natürlich noch mehr sein.

Eine weitere große Herausforderung sehe ich im Justizsystem. Es geht um die Stärkung von Unabhängigkeit und Effizienz der Justizorgane, insbesondere was die erschreckend hohe, allgegenwärtige Korruption angeht. Meiner Meinung nach kann die Bedeutung des Rechtsstaats für Wirtschaft und Gesellschaft gar nicht überschätzt werden. Investoren z.B. brauchen Rechtssicherheit. Und Menschen können, denke ich, Armut besser ertragen als Ungerechtigkeit, d.h. das Gefühl, dass das Recht nicht für alle gleich gilt.

Die EU rückt diese beiden Bereiche, Wirtschaftstransformation und Rechtsstaatlichkeit, noch stärker in den Mittelpunkt ihrer Politik gegenüber Bosnien und Herzegowina als bisher. Wir unterstützen diese Linie, was ja auch Bundesminister Steinmeier zum Ausdruck gebracht hat, als er anlässlich der Eröffnungsveranstaltung zum „Compact for Growth“ nach Sarajevo kam.

6. Angesichts Ihrer langjährigen Erfahrungen hier in Bosnien und Herzegowina – welchen Ratschlag würden Sie dem Land und denen, die es regieren, geben?

Bosnien und Herzegowina ist ein schönes Land, ein Land mit wirtschaftlichem Potential, dessen Bewohner zufrieden, vielleicht sogar glücklich sein könnten. Seien Sie dankbar dafür. Sehen Sie es nicht nur als Aufgabe, sondern als Privileg an, dazu beitragen zu dürfen, dass Bosnien und Herzegowina zu dem wird, was es sein könnte. Der Weg dahin führt über Dialog und Kompromisse. Und was den Dialog angeht: ein echter Dialog ist nur möglich, wenn ich von der Annahme ausgehe, dass im Prinzip auch einmal die andere Seite Recht haben könnte.

## **Intervju njemačke ambasadorice Ulrike Maria Knotz za dnevne novine Dnevni list, 01.08.2014.**

### **1. Završavate svoj mandat u BiH. Možete li nam kazati s kakvim dojmovima napuštate ovu zemlju?**

Rado sam boravila u Bosni i Hercegovini. Kulturna raznolikost, prirodne ljepote, historijska baština, ali takođe i radost življenja, kulinarske tradicije, dobra vina iz Hercegovine - ova zemlja i ljudi ovdje su mi u posljednje tri godine prirasli uz srce. Biti ovdje ambasador sam prihvatila kao privilegiju. Mojoj zemlji Njemačkoj je ukazano veliko povjerenje. S druge strane su očekivanja naravno takođe veoma velika, ponekad i prevelika.

Ponijeću puno utisaka sa sobom. Uživala sam npr. svako jutro šetati Bašaršijom, posebno u zimskom periodu i uživati u pomalo posebnom orijentalnom dašku. Sarajevo je s druge strane izrazito evropska, kosmopolitiska metropola kulture u kojoj se Islam prakticira na jedan opušten i prirodan način i gdje vjerske zajednice uživaju dugu tradiciju uzajamnog priznavanja i poštovanja. Od toga se može naučiti i u Zapadnoj Evropi.

Naravno da na mojim slikama sjećanja ima i tamnih mrlja. Prije svega, velika frustracija zbog nezaposlenosti i nedostatka perspektive posebno kod mladih. Međutim, tu ima mnogo impresivnih primjera ljudi, koji su sudbinu uspješno uzeli u svoje ruke. Bosna i Hercegovina ima jako veliki potencijal u onome što se danas distancirano-tehnokratski naziva kao "human resources" - ljude, koji su vrijedni, motivisani i dobro obrazovani. Oni mogu naporaviti izvanredan posao - ako im to politika dopusti. To se može vidjeti na primjeru uspješnih porodičnih preduzeća, od kojih mnogi imaju blisku vezu sa Njemačkom, jako izraženo u Zapadnoj Hercegovini. Ubijedena sam: Ako se stvore adekvatni okvirni uslovi, ova zemlja može doživjeti dobar ekonomski razvoj.

### **2. U BiH su izrazito složene političke, društvene i socijalne prilike. U javnosti se nagađalo kako bi u skorije vrijeme Njemačka mogla imati aktivniji angažman u "sređivanju pitanja" u BiH, je li to realno?**

Želja da neko dođe kako bi u teškim okolnostima postavio sve na svoje mjesto i preuzme nam naše probleme je širom svijeta rasprostranjen razuman ljudski fenomen. Ali on najčešće ne funkcioniše u politici. Trajno političko uređenje se može stvoriti samo onda kada se temelji na konsenzusu sudionika. Događaji u posljednjih šest mjeseci - propali razgovori oko implementacije presude Sejdić-Finci, protesti iz februara, katastrofalne poplave - sve to je podgrijavalo nezadovoljstvo stanovništva sa postojećim aktuelnim političkim sistemom i pozivi za temeljnim reformama su postali sve glasniji. Nije nikakva tajna da se, kako stvari sada stoje izazovi sadašnjosti ne mogu savladati, pri tome bih ovdje ostavila pitanje otvoreno, da li stvarni problem leži u sistemu ili u političkoj kulturi.

Njemačka želi rado doprinijeti tome da se od Bosne i Hercegovine stvori država koja može zadovoljiti osnovne potrebe svog stanovništva i koja će na međunarodnom planu posebno na putu evroatlanskih integracija biti funkcionalna. Bosna i Hercegovina je barem od ulaska Hrvatske u EU naš direktni susjed stoga je stabilnost i prosperitet i u našem ličnom interesu. Mi smo spremni podržati reformske procese, čiji je cilj omogućavanje funkcionisanja političkog sistema koji se temelji na minimalnom konsenzusu.

Kao što sam rekla - mi smo spremni pomoći; međutim, odgovornost za reformski proces leži u rukama mjerodavnih političkih snaga. To su naravno prije svega političke stranke koje moraju oformiti odgovarajuću većinu u Parlamentu, međutim i društvene grupe kao što su poslovne zajednice, mediji, intelektualci i sl. snose odgovornost. Pa politika se ne izvršava u vakuumu. Ovdje čak previše često čujem poruku: "Mi se ovdje nikada nećemo moći dogovoriti, vi (to jest Međunarodna zajednica) morate vršiti pritisak". To je veoma konforno. Kažem građanima ove zemlje: Molim Vas, ne mislite tako nisko o sebi samim!

### **3. Njemačka kancelarka Angela Merkel bit će 28. kolovoza ove godine domaćin sastanka premijera iz naše regije. Zna li što su teme i koja su očekivanja?**

U Berlinu će se 28. avgusta sastati šefovi Vlada, ministri vanjskih poslova i privrede zemalja Zapadnog Balkana sa kancelarkom Angelom Merkel, njemačkim ministrom vanjskih poslova kao i ministrom privrede. Glavna tema konferencije će biti pitanja EU-integracije i regionalna sardnja. Posebno u važnoj godini sjećanja 2014. - 100 godina od početka Prvog svjetskog rata, 75. godina od početka Drugog svjetskog rata - Njemačka želi pomoći regionu pri tome da prebrodi rane zadnjeg rata i da svojim građanima pruži dobru perspektivu. Ekonomski razvoj, regionalna kooperacija i procesi reformi na putu ka EU su za to najbolji instrumenti.

Važno je da se otvoreno diskutuje o budućnosti, takođe i o teškim pitanjima. Konferencija želi dati impuls koji će pokrenuti dugotrajni proces u obliku godišnjih konferencija. Austrija je već pristala da bude domaćin sljedeće godine.

### **4. Mislite li da bi u BiH nakon izbora moglo doći do neke nove klime?**

Naravno, jako puno se nadam tome! Nadam se da su stranke shvatile poruku februarskih protesta i da svojim biračima ne obećavaju samo lijepu budućnost, nego i da razmišljaju o tome kako bi to trebalo konkretno da izgleda. Birači sa svoje strane trebaju strankama dati do znanja da je došlo vrijeme da se oproste od starog balkanskog recepta prikupljanja glasova na osnovu nacionalizma i da moraju smisliti nešto novo. Uostalom imam i dojam da ljudi opušteno, čak ravnodušno reaguju na nacionalističku polemiku koja je sada opet aktuelna u vrijeme predizborne kampanje. Oni žele konstruktivnost i izgleda da se o tome već i priča u pojedinim strankama.

Dozvolite mi da kažem, čini mi se da nije od velike koristi češljati sve političare po istom kalupu. U Bosni i Hercegovini na političkim funkcijama postoji čitav niz osoba koje se stvarno zalažu za poboljšanje situacije. Prilikom mojih službenih putovanja po zemlji primjera radi uvijek sam bila impresionirana načelnicima koji zavrnu rukave i rješavaju probleme. Oni se ne bave nacionalnim pitanjima, čak toliko ni stranačkom politikom - oni žele građanima omogućiti bolju budućnost.

### **5. Što su po Vama ključne stvari koje treba riješiti kako bi BiH krenula naprijed?**

Mislim da je najveći problem Bosne i Hercegovine taj što zemlja još uvijek nije zaista savladala izazove ekonomske transformacije, tj. prelaz s socijalističkog načina državnog upravljanja ekonomijom u funkcionalnu privatnu ekonomiju. Ekonomska transformacija je za zemlje Srednje, Istočne i Južne Evrope bila i još

uvijek je veliki, vrlo težak povremeno i riskantan zadatak. Bosna i Hercegovina koja je u Jugoslaviji bila srce industrije zaostaje u poređenju s regionom. Naravno ima privatnih firmi, ali premalo ih je i one često rade pod teškim okolnostima. Ova zemlja treba napredan privatni sektor, koji će stvoriti ne samo radna mjesta već i prosperitet na kom se može izgraditi sistem socijalne sigurnosti. Drago mi je da u Bosni i Hercegovini već ima čitav niz njemačkih investicija, ali toga može biti naravno još više.

Drugi veliki izazov vidim u sistemu pravosuđa. Radi se o jačanju nezavisnosti i efikasnosti organa pravosuđa, posebno kada je riječ o zastrašujuće velikoj sveprisutnoj korupciji. Po mom mišljenju, značaj pravne države ne može nikako biti precijenjen kada se radi o ekonomiji i društvu. Investitorima je primjera radi potrebna pravna sigurnost. A ljudi mogu, barem mislim, bolje podnijeti neimaštinu od nepravde dakle taj osjećaj da pravo ne važi isto za sve.

Evropska unija više nego do sada stavlja ove dvije oblasti, transformaciju ekonomije i vladavinu prava u središte pažnje svoje politike prema Bosni i Hercegovini. Mi podržavamo tu liniju što je naglasio i Savezni ministar Steinmeier prilikom otvaranja konferencije "Compact for Growth" čijim povodom je došao u Sarajevo.

## **6. Što iz bogatog iskustva koje ste stekli u BiH možete savjetovati našim političarima i ljudima koji vode ovu zemlju?**

Bosna i Hercegovina je lijepa zemlja, zemlja sa ekonomskim potencijalom, čiji stanovnici bi mogli biti zadovoljni možda čak i sretni. Budite zahvalni na tome. Shvatite to ne samo kao zadatak već kao privilegiju što možete doprinijeti tome da Bosna i Hercegovina postane to što bi mogla biti. Put ka tome vodi preko dijaloga i kompromisa. A što se tiče dijaloga: Pravi dijalog je moguć samo onda, kada pođem od toga, da u principu jednom i ona druga strana može biti u pravu.